

## Gratulation!

Man kann der Greiner Bevölkerung nur gratulieren und SOS-Menschenrechte wird das Anliegen unterstützen! Aufgrund dieses Engagements gelangen Schicksale wie das der Familie Ganiji an die Öffentlichkeit. Der Ball liegt nun bei den Behörden, die der Familie einen humanitären Aufenthalt in Österreich gewähren können.

Zudem ist das Schicksal der Familie Ganiji kein Einzelfall, in solchen Fällen sind von den Behörden die gesetzlichen Möglichkeiten zugunsten der Betroffenen auszuschöpfen.

Das Beispiel der Familie Ganiji zeigt auch, wie erfolgreiche Integration gelingen kann und wie positiv das Zusammenleben

empfundene Maßnahmen in den Bereichen der Arbeitsmarktintegration, des Spracherwerbs, der Qualifizierung und Bildung sind auszubauen. Die Politik ist aufgefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen und Mittel bereitzustellen, um diese Maßnahmen umsetzen zu können. Diese sind notwendig und erfolgversprechend.

MAG. ANDREAS GRUBER,  
Vorsitzender SOS-  
Menschenrechte

## Menschlichkeit

Betrifft: Abschiebung der Familie Ganiji

Ihre sachlichen Berichte über die Abschiebung obiger Familie aus Grein zeigen auf, wie zwar rechtlich vorgegangen wird, in die-

sem Falle aber von Menschlichkeit leider nichts zu spüren ist.

Warum soll eine voll integrierte Familie, wo der Vater einer legalen Arbeit nachgeht und sozialversichert ist, die beiden Kinder beste Lernerfolge aufweisen und einwandfrei deutsch sprechen, genau so ausgewiesen werden wie nicht Integrationswillige oder Kriminelle?

SIEGLINDE MISTLBERGER,  
Grein/D.

## Waffenstillstand

In der OÖN-Ausgabe vom Samstag steht es schwarz auf weiß: Die sogenannten radikalen Palästinenser bieten einen Waffenstillstand an, welcher ein sofortiges Ende des Raketenbeschusses beinhaltet.